



Evangelisch-Reformierte
**Kirchgemeinde
Sennwald**

«Kirche in Kontakt»

24. Ausgabe

Diese Woche von Pfarrerin Nanette Rüegg, 23.1.2022

Verbunden bleiben

Gemeinsam sind wir Kirche

Es ist der 3. Sonntag nach Epiphaniass. Eher Pfarrerinnen- als Allgemeinwissen, dennoch glaube ich, es lohnt sich über die Epiphaniasszeit nachzudenken.

Am 6. Januar ist Epiphaniass, das Fest der Erscheinung des Herrn. Besser bekannt im Volksmund als Dreikönigstag. Danach folgen einige Sonntage, die einfach nur 1., 2., 3., ... Sonntag nach Epiphaniass heissen.

Je nachdem, ob Ostern früher oder später stattfindet, kann es bis zu 6 Sonntage nach Epiphaniass geben und jeder ist inhaltlich geprägt.

So folgt auf die Erscheinung des Herrn, das Fest der Taufe Jesu und die Hochzeit zu Kana, als aus Wasser Wein wird. Lauter Festanlässe.

Besonders das mehrtägige Hochzeitsfest ruft Erinnerungen an Zeiten vor Corona hervor, als noch Feste ohne Einschränkungen gefeiert werden konnten. Menschen kommen zusammen und feiern ausgelassen. Es wird gemeinsam gegessen, getrunken und gelacht.

Die Epiphaniasszeit nimmt weiter ein Heilungswunder auf, zu dem ich gleich ausführlicher komme. Nebst dem Wunder der Sturmstillung wird auch Gottes Treue im Hinblick auf das Ende der Zeiten aufgegriffen. Schliesslich folgt die Verklärung Jesu.

Die letzten drei Festtage nehmen also thematisch Gottes Herrschaft in der Welt auf. Das Reich Gottes, das wir im «Unser Vater» jeweils erbitten.

Der 3. Sonntag nach Epiphantias ist quasi das Mittelstück in dieser Reihe mit der wichtigen Botschaft, dass Gottes Liebe keine Grenzen kennt.

Es ist die Geschichte des Hauptmanns, der zu Jesus kommt, weil sein Knecht gelähmt mit Schmerzen zu Hause liegt. (Matthäus 8,5-13) Jesus sichert ihm Hilfe zu. Da jedoch die religiösen Gepflogenheiten es grundsätzlich nicht erlauben, dass ein Jude das Haus eines Heiden betritt, entgegnet der Hauptmann: «Sprich nur ein Wort und mein Knecht wird gesund.».

Jesus ist beeindruckt über diesen Glauben, ja er sagt sogar, er haben bei niemandem in Israel solch einen Glauben gefunden. Was für eine hohe Auszeichnung!

Doch es geht um weit mehr in dieser Geschichte. Nach der Heilzusage fährt Jesus fort: «Ich sage euch aber: Viele werden kommen aus Ost und West und sich mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch setzen.» Beim Evangelisten Lukas heisst es sogar: «Und sie werden kommen von Osten und Westen und von Norden und Süden und bei Tisch sitzen im Reich Gottes.» (Lukas 13,29)

Von überallher treffen Leute ein. Keine Landesgrenzen stellen ein Hindernis dar. Es wird nichts über verschiedene Religionen, Sprachen oder Ethnien gesagt. Nur dass sich Menschen aus allen Himmelsrichtungen an den Tisch in Gottes Reich setzen werden.

An diesen Tisch dürfen sich alle setzen. In meinen Augen heisst das nichts anderes, als dass das Reich Gottes bunt und vielsprachig ist. Gottes Liebe kennt eben keine Grenzen.

Ich wage zu behaupten, dass wir Epiphantias verstehen, wenn wir unsere Tische auch in Gottes Reich stellen. Dann erleben wir Epiphantias: Die Erscheinung des Herrn im Menschen, der mir gegenüber sitzt und mit mir Brot und Wein teilt. Ich wünsche es uns allen!


Nanette Rüegg

Bhüet di Gott

Ihr Seelsorgeteam


Pfr. Hansurs Walder


Diakon Ruedi Eggenberger


Diakonin Annabeth Gubler


Pfrn. Nanette Rüegg

«Kirche in Kontakt» gibt es vom 28.11.2021 bis zum 30.1.2022

Falls Sie eine wöchentliche Zusendung per Post oder Mail abonnieren möchten, melden Sie sich bitte beim Sekretariat der Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Sennwald, Kirchgass 11, 9468 Sax, sekretariat@ref-sennwald.ch, Tel. 081 740 42 30